

VOLKS BLATT | SPLITTER

Tennisstar Venus Williams von Fan angegriffen

FRANKFURT – US-Tennisstar Venus Williams (Bild) ist offenbar einige Tage vor dem Wimbledon-Finale gegen ihre Schwester Serena von einem gestörten Fan angegriffen worden. Wie der britische Onlinedienst «peoplenews» berichtet, war es dem Mann am vergangenen Dienstag gelungen, sich an mehreren Sicherheitsleuten vorbei in die Kabine der Tennisspielerin zu schleichen. Als die beiden Schwestern nach einem Doppel in die Umkleide zurückgekehrt seien, hätten sie zunächst angenommen, dass es sich bei dem Mann um einen Fotografen handele, da er eine Kamera bei sich gehabt habe, hiess es. Dann habe er Venus jedoch angegriffen. Einem Leibwächter sei es schliesslich gelungen, den Eindringling zu Boden zu ringen. Er habe jedoch fliehen können, hiess es.



Rezepte für Tote ausgestellt

ROM – Die italienische Polizei hat 22 Ärzte und Apotheker verhaftet, die Toten Medikamente verschrieben und so die staatliche Krankenkasse um Millionen Euro betrogen haben. Der Schwindel ist in der süditalienischen Stadt Bari aufgefliegen. Während der Ermittlungen seien vor allem Telefongespräche abgehört worden, berichteten italienische Medien am Dienstag. Über vier Jahre hätten sich die Täter durch den «Verkauf» von Medikamenten an bereits verstorbene Personen und an nichtsahnende lebende Patienten rund fünf Mio Euro erschlichen.

Harry Potters Haus zu kaufen

LONDON – Das Haus, in dem Zauberlehrling Harry Potter im Film seine unglückliche Jugend verbracht hat, steht zum Verkauf. Die Besitzerin erhofft sich einen hohen Preis, obwohl das Haus der Dursleys zum Symbol eintöniger Vorstadt-Siedlungen geworden ist. Wie die britischen Tageszeitungen «Times» und «Guardian» am Dienstag berichteten, erhofft sich die Sekretärin Sandra Smith bei der Versteigerung am 22. Juli in London mindestens 250 000 Pfund (566 000 Franken). Im Buch wie im Film trägt das Haus die Adresse Ligusterweg 4 (im englischen Original No 4 Privet Drive). Die richtige Adresse des 08/15-Einfamilienhauses ist Picket Post Close Nr. 12 in Bracknell westlich von London. Die Hollywood-Firma Warner Brothers hatte es vor vier Jahren als Drehort ausgesucht, ohne dass sich Miss Smith darum beworben hätte.

Tödliche Trennung

Siamesische Zwillinge nach Trennung in Singapur gestorben

SINGAPUR – Solange sie zurückdenken konnten, wollten Ladan und Laleh Bijani nur eines – ihre eigenen Wege gehen können. «Wir haben unterschiedliche Vorstellungen vom Leben», erklärte Laleh kürzlich vor Journalisten. «Wir sind einfach ganz anders», ergänzte Ladan. Deshalb waren die Siamesischen Zwillinge auch bereit, die gefährliche Operation auf sich zu nehmen, die gestern in Singapur mit dem Tod der beiden Iranerinnen endete.

Der Traum von Freiheit und Eigenständigkeit zog sich wie ein roter Faden durch die gesamten 29 Jahre ihres Lebens. Eine Freundin des am Kopf zusammengewachsenen Paares schilderte, wie die beiden Schwestern als Achtjährige ständig versucht hätten, voneinander wegzulaufen. Dabei hätten sie sich selbst starke Schmerzen zugefügt und schliesslich vor lauter Verzweiflung bitterlich geweint. Im Grossen und Ganzen seien sie aber sehr fröhliche Kinder gewesen. Allerdings hätten sie ständig blaue Flecken und Schürfwunden an Armen und Beinen gehabt, weil sie beim Herumtoben häufig übereinander gefallen seien. In der Schule nutzten die beiden ihre besondere Situation mitunter zu ihrem Vorteil aus, wie die Freundin weiter berichtete. Immerhin konnten sie sich



Ladan und Laleh Bijani: Der Versuch, die siamesischen Zwillinge zu trennen, endete für beide mit dem Tod.

bei Tests die richtigen Ergebnisse wesentlich leichter zuflüstern als andere Schüler. Doch mit zunehmendem Alter wurden die Interessen der siamesischen Zwillinge immer gegensätzlicher und der Wunsch nach einem eigenständigen Leben immer stärker. Ladan war die extrovertiertere der beiden Schwestern, die viel redete und gerne kochte. Vor allem letzteres Interesse konnte Laleh absolut

nicht teilen. Beruflich wollte Ladan als Juristin arbeiten, während die ruhigere und nachdenkliche Laleh Journalistin werden wollte. 1994 gewährte die iranische Regierung den beiden ein gemeinsames Stipendium für ein Jurastudium an der Universität von Teheran. Laleh willigte ein, um das Berufsziel ihrer Schwester zu unterstützen. Allerdings brauchten die beiden anstatt der üblichen vier Jahre gut sechs

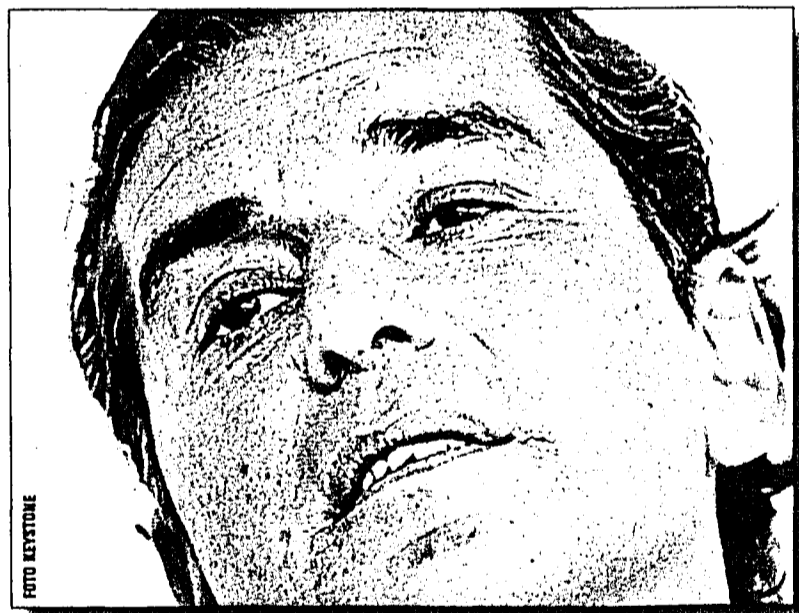
Jahre bis zum Examen. Der Wunsch nach einer operativen Trennung, der sie in die verschiedensten Länder führte, verzögerte ihr Studium. Grosse Hoffnungen setzten die Schwestern 1996 in ihre Reise nach Deutschland, wo die Chancen eines solchen Eingriffs ausgelotet werden sollten. Als die deutschen Ärzte schliesslich von der Operation abrieten, waren die beiden am Boden zerstört.

Friedman tritt von allen Ämtern zurück

Vizepräsident des Zentralrats der Juden zieht Konsequenzen aus Kokainaffäre

FRANKFURT – Nach vierwöchigem Schweigen hat sich der Fernsehmoderator und Politiker Michel Friedman öffentlich zum Drogenkonsum bekannt und seinen Rücktritt von allen wichtigen Ämtern erklärt.

Zugleich akzeptierte der Vizepräsident des Zentralrates der Juden in Deutschland und Präsident des Europäischen Jüdischen Kongresses einen Strafbefehl in Höhe von 17 400 Euro wegen Kokainbesitzes. Auf einer Pressekonferenz in Frankfurt am Main entschuldigte sich Friedman am Dienstag bei der Öffentlichkeit und seiner Lebensgefährtin Bärbel Schäfer und bat um eine zweite Chance. Das CDU-Mitglied gilt mit dem Strafbefehl



Akzeptiert eine Geldstrafe wegen Drogenbesitzes: Michel Friedman.

des Amtsgerichts Berlin über 150 Tagessätze als vorbestraft. Geahndet wurde der Kokain-Besitz zum Eigenverbrauch in zehn Fällen. Der Präsident des Zentralrates der Juden, Paul Spiegel, würdigte den Rücktritt seines Stellvertreters und bedauerte zugleich den Verlust eines wichtigen Mitstreiters. Der Schritt Friedmans zeichne diesen als «sehr verantwortungsbewussten Mann» aus. Über die Weiterbeschäftigung Friedmans als ARD- und HR-Fernsehmoderator will der Intendant des Hessischen Rundfunks, Helmut Reitze, erst nach einem vertraulichen Gespräch entscheiden. Friedman sagte mit bewegter Stimme: «Ja, ich habe einen Fehler gemacht.»

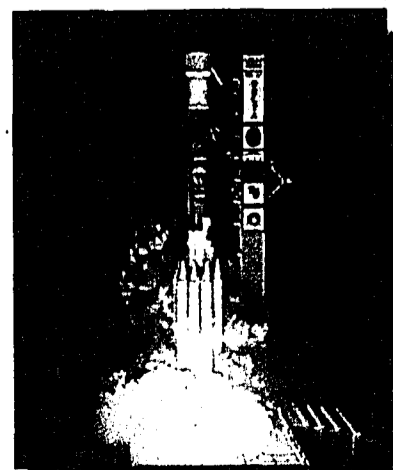
Auf dem Weg zum Mars

US-Sonde startete mit Verspätung

CAPE CANAVERAL – Mit fast zweiwöchiger Verspätung hat die US-Raumfahrtbehörde NASA ihre zweite Marssonde auf den Weg zum Roten Planeten gebracht. Eine Rakete mit der Sonde «Opportunity» startete in der Nacht zum Dienstag vom Weltraumbahnhof Cape Canaveral ins All.

Das Fahrzeug soll auf dem Mars landen und nach Hinweisen auf einstige Wasservorkommen suchen. Unmittelbar zuvor war der Start wegen Schwierigkeiten mit einem Ventil noch einmal abgebrochen worden. Der Start wurde wegen Problemen mit der Isolierung und dem Wetter in den vergangenen zwei Wochen mehr als ein halbes Dutzend Mal verschoben.

Das Zeitfenster für den Start war nur bis zum 15. Juli geöffnet, danach hätte ein neuer Versuch erst wieder in vier Jahren unternommen werden können.



Die US-Marssonde ist gestartet.

Verletzte in Pamplona

Traditionelles Stiertreiben in Spanien

PAMPLONA – Beim traditionellen Stiertreiben in der nordspanischen Stadt Pamplona sind am Dienstagmorgen vier Läufer schwer verletzt worden. Drei der Verletzten sind Touristen.

Ein Mann aus Australien und zwei US-Amerikaner seien von den Tieren auf die Hörner genommen worden, teilten die Rettungsdienste mit. Zudem zog sich ein 62-jähriger Spanier ein schweres Schädeltrauma zu. Einer der Amerikaner, ein 57-jähriger Mann, habe drei Risswunden an den Beinen erlitten. Dem 29-jährigen Australier bohrte der Stier eines seiner Hörner in die Brust. Die drei Touristen wurden ins Spital gebracht und operiert.

Bei dem traditionellen, aber auch umstrittenen Spektakel werden je-

weils am Morgen sechs Kampfstiere durch die engen Gassen der Altstadt Pamplonas bis in die Arena gejagt, wo sie abends von den Toreros getötet werden.



Stiertreiben in Pamplona.

www.volksblatt.li

Grösstes
Text- und Bildarchiv
auf
Liechtensteins
Mediensite
No. 1

www.li